

Kausalität: philosophische Kategorie, die eine besondere Form des —» *Zusammenhangs* widerspiegelt, in dem eine Erscheinung (oder ein Komplex von Erscheinungen) der objektiven Realität als —» *Ursache* unter bestimmten Bedingungen eine andere Erscheinung als —» *Wirkung* mit Notwendigkeit hervorbringt. Die K. hat objektiven Charakter, denn die kausalen Zusammenhänge sind kein Produkt des Denkens, sondern existieren in der objektiven Realität. Die K. ist zugleich absolut und universell, da es keine akasalen Erscheinungen gibt. Es gehört zu den Prinzipien des Materialismus, den objektiven und universellen Charakter der K. wie auch die Möglichkeit ihrer richtigen Widerspiegelung im Bewußtsein anzuerkennen. Dieses Prinzip wird durch die gesamte Geschichte der wissenschaftlichen Erkenntnis und der Anwendung ihrer Resultate in der gesellschaftlichen Praxis, welche »die Probe auf die Kausalität« (MEW, 20, 498) macht, bewiesen. Nach dialektisch-materialistischer Auffassung ist die K. aber nur ein Moment der universellen *Wechselwirkung* der Erscheinungen, in der Ursachen und Wirkungen ineinander übergehen, sich gegenseitig beeinflussen und ihre Plätze tauschen. Die Erkenntnis der kausalen Zusammenhänge ist jedoch außerordentlich wichtig, um die nächsten und auch die tiefer liegenden Ursachen einzelner Erscheinungen und Ereignisse verstehen und entsprechend praktisch handeln zu können. »Um die einzelnen Erscheinungen zu verstehen, müssen wir sie aus dem allgemeinen Zusammenhang reißen, sie isoliert betrachten, und da erscheinen die wechselnden Bewegungen, die eine als Ursache, die andre als Wirkung.« (Ebenda, 499) Die K. ist nicht identisch mit der *Notwendigkeit* einer Erscheinung oder eines Ereignisses. Jeder Kausalzusammenhang hat zwar notwendigen

Charakter, d. h., eine Ursache bringt die Wirkung mit Notwendigkeit hervor, jedoch schließt das die Zufälligkeit von Erscheinungen oder Ereignissen nicht aus. Auch ist nicht jeder notwendige Zusammenhang ein kausaler (z. B. logische Notwendigkeit). Der Begriff der Notwendigkeit ist weiter, weil allgemeiner, als der der K. Die K. ist auch nicht identisch mit der Gesetzmäßigkeit.

Zwar ist ein Gesetz in der Regel mit einem Kausalzusammenhang verbunden, jedoch nicht alle Gesetze bringen ihrem spezifischen Inhalt nach einen Kausalzusammenhang zum Ausdruck (z. B. Gesetze der Geometrie). Die Leugnung des objektiven Charakters der K. ist ein Wesenszug aller subjektiv-idealistischen Philosophien. —» *Notwendigkeit*

Klasse: 1. Grundbegriff der materialistischen Geschichtsauffassung. »Als Klassen bezeichnet man große Menschengruppen, die sich voneinander unterscheiden nach ihrem Platz in einem geschichtlich bestimmten System der gesellschaftlichen Produktion, nach ihrem (größtenteils in Gesetzen fixierten und formulierten) Verhältnis zu den Produktionsmitteln, nach ihrer Rolle in der gesellschaftlichen Organisation der Arbeit und folglich nach der Art der Erlangung und der Größe des Anteils am gesellschaftlichen Reichtum, über den sie verfügen. Klassen sind Gruppen von Menschen, von denen die eine sich die Arbeit einer andern aneignen kann infolge der Verschiedenheit ihres Platzes in einem bestimmten System der gesellschaftlichen Wirtschaft.« (LW, 29, 410) Diese Merkmale müssen in ihrer Einheit betrachtet und berücksichtigt werden, um eine K. bestimmen zu können. Grundlegend für die Unterscheidung der K. ist in jedem Fall das Eigentumsverhältnis zu den Produktionsmit-